



**KIiBA**

**Klimaschutz- und  
Energie-  
Beratungsagentur**

Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis  
gGmbH

# 2015

## Endbericht Coaching Kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen

### **Endbericht**

Im Auftrag der Stadt Schwetzingen

Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit in Vertretung durch den Projektträger  
Jülich // Förderkennzeichen: 03K00245

Durchführung durch die KliBA gGmbH

Peter Kolbe (KliBA)

KliBA gGmbH  
Wieblinger Weg 21,  
69123 Heidelberg  
Oktober 2015



# 1 INHALTSVERZEICHNIS

2	Einleitung .....	- 3 -
3	Zusammenfassung .....	- 4 -
4	Ausgangslage .....	- 6 -
5	Festlegung von Klimaschutzzielen und Maßnahmen.....	- 15 -
6	Maßnahmenplan .....	- 15 -
6.1	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Energiemanagement .....	- 16 -
6.2	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Institutionalisierung .....	- 20 -
6.3	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit / Klimaschutz Global -	23 -
6.4	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Beschaffung .....	- 25 -
6.5	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Energieerzeugung, Energieversorgung ...	- 27 -
6.6	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Siedlungsentwicklung .....	- 29 -
6.7	Ziel- & Maßnahmenliste, Handlungsfeld Verkehr.....	- 32 -
7	Literaturhinweis .....	- 35 -

## 2 EINLEITUNG

Seit im Jahr 2007 durch den 4. Sachstandsbericht des IPPC<sup>1</sup> der Einfluss des menschlichen Handelns auf die andauernde globale Erwärmung (1) bekräftigt wurde, ist die Dringlichkeit konkreter Maßnahmen zur Reduzierung der Emission klimarelevanter Spurengase in nahezu allen politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen und Ebenen erkannt worden.

Die Mitglieder der Europäischen Union vereinbarten die Begrenzung der durchschnittlichen Temperaturerhöhung auf 2 °C gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung. Dazu sei es notwendig, die globalen Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 zu reduzieren. Dieses Ziel soll durch eine Senkung des Energieverbrauchs, einer erweiterten Nutzung erneuerbarer Energieträger und der Erhöhung des Anteils nachhaltig produzierter Bio- und erneuerbarer Kraftstoffe im Verkehrssektor erreicht werden. (2)

Daher strebt die Bundesrepublik Deutschland eine Minderung des Ausstoßes klimawirksamer Gase um 40 Prozent – bezogen auf das Jahr 1990 – bis in das Jahr 2020 an. Ferner wurde im Jahre 2007 das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP) ins Leben gerufen, welches durch konkrete Gesetzgebungs- und Maßnahmenprogramme die Zielerfüllung ermöglichen soll. (2)

Auch das Land Baden-Württemberg verabschiedete im ersten Quartal 2011 das Klimaschutzkonzept 2020PLUS, in dem die Vision des Niedrigemissionslandes Baden-Württemberg propagiert wird. Dies orientiert sich am langfristigen Ziel, eine globale Gesellschaft zu werden, die ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 auf zwei Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kopf und Jahr reduziert haben wird. Zum Jahr 2020 sollen die Treibhausgasemissionen Baden-Württembergs gegenüber 1990 auf 30 % reduziert werden. (3)

Im vierten Quartal 2011 wurden durch den Rhein-Neckar-Kreis eigene Klimaschutzleitlinien herausgegeben. Hierin werden drei Säulen als Handlungsfelder definiert. Die Erste betrifft den Rhein-Neckar-Kreis selbst, samt seiner Eigengesellschaften. In der Zweiten werden die kooperativen Aktivitäten und Handlungsmöglichkeiten mit den Kommunen des Kreises beschrieben. Das dritte Handlungsfeld betrifft den Bereich der Klimaschutz- und Energieberatung für Kommunen, Bürger und Betriebe. (4)

Vor dem oben genannten Hintergrund entschied der Gemeinderat der Stadt Schwetzingen die Beauftragung der KliBA mit der Durchführung von, durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderten, Beratungsleistungen für kommunalen Klimaschutz. Ziel des Beratungsprozesses ist es, gemeinsam mit Politik und Verwaltung den Status quo bereits vorhandener Klimaschutzaktivitäten und -strukturen zu analysieren, Optimierungspotenziale zu diskutieren sowie auf dieser Grundlage in gemeinsamer Arbeit der sich am Prozess beteiligten Mitglieder des Gemeinderates und der kommunalen Verwaltung einen Ziel- und Maßnahmenplan zu entwickeln, über den kommunale Klimaschutzaktivitäten kurz- und mittelfristig in der kommunalen Verwaltung verankert werden. Schwetzingen stellt sich damit der Herausforderung, Klimaschutz als eine alle gesellschaftlichen Ebenen und Strukturen betreffende Aufgabe anzunehmen und dies seitens der Kommunalverwaltung auf der lokalen Ebene mit ambitionierten Zielen anzugehen.

---

<sup>1</sup> INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE (Website: <http://www.ipcc.ch/>)  
Hinweis: Ziffern in Klammern sind Literaturhinweise, s. S. 35

### 3 ZUSAMMENFASSUNG

Der Gemeinderat und die Mitarbeiter\*innen der Stadt Schwetzingen haben es sich zum Ziel gesetzt, auf lokaler Ebene an der globalen Aufgabenstellung ‚Reduzierung des Energieverbrauchs und der Treibhausgase‘ sowie den daraus abgeleiteten nationalen und regionalen Zielen aktiv mitzuwirken und den Umstieg auf die Nutzung erneuerbare Energien anstelle fossiler und atomarer Energieträger zu fördern.

In seiner Sitzung am 26. September 2013 hatte der Gemeinderat der Stadt Schwetzingen grundsätzlich beschlossen, dass für Schwetzingen ein Klimaschutzkonzept erstellt und eine vorbereitende Beratungsleistung durchgeführt werden soll. Anfang Oktober 2014 erhielt die Stadt die Zusage der Förderung einer entsprechenden Einstiegsberatung im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative, aus dem Sondervermögen "Energie- und Klimafonds". Anfang November 2014 konnte die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis mit der Durchführung einer entsprechenden Beratungsleistung zum kommunalen Klimaschutz beauftragt werden.

Im Anschluss an vorbereitende Vorgespräche mit dem Oberbürgermeister und dem von der Stadt benannten Ansprechpartner erfolgte die Bestandsaufnahme der in Schwetzingen bereits durchgeführten Klimaschutzmaßnahmen sowie am 16. April 2015 ein erster Workshop mit Mitgliedern der Stadtverwaltung (u. a. mit Oberbürgermeister Dr. René Pörtl, Bürgermeister Dirk Elkemann sowie den Amtsleitern und zuständigen Mitarbeitern aller relevanten Ämter) zur Erfassung der Ist-Situation und Einführung in das Thema kommunaler Klimaschutz. Diesem folgte am 25. April 2015 ein weiterer Workshop mit der gleichen Themenstellung mit den Mitgliedern des Gemeinderats.

Im Rahmen eines weiteren gemeinsamen Workshops mit Mitgliedern der Verwaltung und des Gemeinderats am 18. Juli 2015 wurden Zielsetzungen im Bereich des lokalen kommunalen Klimaschutzes definiert und ein Katalog konkreter Klimaschutzmaßnahmen für Schwetzingen erarbeitet.

Abbildung 1: Mitglieder des Gemeinderats und der kommunalen Verwaltung beim gemeinsamen Erarbeiten der Ziel- und Maßnahmenvorschläge





Die erarbeiteten Maßnahmen erstrecken sich dabei über die acht Schwerpunktthemen möglicher kommunaler Klimaschutzaktivitäten:

- Energiemanagement
- Institutionalisierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Klimaschutz global
- Beschaffung
- Energieerzeugung und Energieversorgung
- Siedlungsentwicklung
- Verkehr

Am 17. September 2015 wurde in einem vierten Workshop die Priorisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen entsprechend der nachfolgenden Kategorien abgestimmt.

- A. kurzfristige Beschlussfassung des Gemeinderates (bis spätestens Ende 2017) über die weitere Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme
- B. mittelfristige Beschlussfassung des Gemeinderates (2017 - 2020) über die weitere Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme
- C. weiterer Diskussionsbedarfs zur vorgeschlagenen Maßnahme vorhanden
- D. Verzicht auf Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme

Einstimmig wurden 20 Maßnahmen der Kategorie A sowie 17 Maßnahmen der Kategorie B, zugeordnet. Die Kategorien C und D wurden nicht benötigt.

Am 29. Oktober 2015 erfolgte die Vorstellung des Endberichts in nichtöffentlicher Sitzung des technischen Ausschusses des Gemeinderates mit der Möglichkeit für Rückfragen im Besonderen zu den Maßnahmenblättern sowie ggf. noch ergänzende Vorschläge einzu-  
bringen.

Seitens der anwesenden Teilnehmer der Sitzung erfolgten keine Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge. Der Bericht wurde dem Gemeinderat zur Beschlussfassung in öffentlicher Sitzung am 19. November 2015 vorgelegt und von diesem einstimmig angenommen.

## 4 AUSGANGSLAGE

Schwetzingen ist eine Stadt mit rund 21.000 Einwohnern<sup>2</sup> und 2.163 Hektar Fläche, die als große Kreisstadt und eine der fünf größten Städte des Rhein-Neckar-Kreises zugleich Mittelzentrum für die umliegenden Gemeinden ist. Im vorhandenen breiten Spektrum wichtiger wirtschaftlicher Akteure hat der Tourismus, bedingt durch das Schwetzingen Schloss mit seiner bedeutenden Barockgartenanlage, einen bedeutenden Stellenwert im Wirtschaftsleben der Stadt eingenommen, im Besondern für Gaststätten und Beherbergungsbetriebe.

In den zurückliegenden Jahren wurde bereits eine breite Palette an Klimaschutzmaßnahmen in Angriff genommen und umgesetzt. Diese verteilen sich entsprechend der nachfolgenden Zusammenstellung auf die 8 Handlungsfelder:

### **Energiemanagement**

- Erstellung eines CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks für das Rathaus
- Intelligentes Energiemanagement – Pilotprojekt in den Büros von Oberbürgermeister und Bürgermeister.
- Sanierung Freizeitbad bellamar 2011-2014 mit komplett neuer Technik, Photovoltaik im Freibad
- aktuell: große Fassadensanierung Hebelgymnasium mit erheblichen energetischen Auswirkungen
- Energetische Sanierung in Bestandsgebäuden 2010 - 2014
  - Rathaus: Energetische Sanierung Ratssaal // Erneuerung der Klima- und Lüftungsanlage // Fenster Innenhof // Sitzungssaal Wärmedämmung
  - Vereinshaus Bassermann: Erneuerung der Fenster
  - Südstadtschule Kolpinghalle: Sanierung Heizung und Warmwasseraufbereitung
  - Arche-Noah-Kiga: Erneuerung der Fenster
  - Zeyerschule: Fassadensanierung mit Wärmedämmung, Einbau von raumluftechnischen Anlagen für die Klassenzimmer, Erneuerung der Fenster
  - Hirschackerschule KJP: Flachdachsanieung, Einbau einer neuen Heizung und Kälteanlage
  - Zeyerschule: Demontage Zu- & Abluftanlage, Montage zusätzlicher Heizungskörper
  - Hebelgymnasium Sporthalle: Erneuerung Leuchtmittel Hallenbeleuchtung
- Monatliche Erfassung des Energieverbrauchs der kommunalen Gebäude
- Regelmäßige Überprüfung der Regeleinstellungen der Anlagen
- Festgestellte Mängel werden zeitnah beseitigt
- Versorgung aller kommunaler Liegenschaften über einen Ökostrom Tarif inkl. Aufpreismodell zur Förderung des Baus neuer Anlagen

### **Institutionalisierung**

- Beitritt zur KliBA – Einführung von Bürgersprechtagen

---

<sup>2</sup> Stand 01.01.2013

- Klimaschutz-Kooperation mit dem Landkreis Rhein-Neckar
- Regelmäßiger Austausch mit den Stadtwerken Schwetzingen und gemeinsame Klimaschutz-Aktionen
- Beginn mit regelmäßiger CO<sub>2</sub>- und Energiebilanz

### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Bezuschussung und Unterstützung der jährlichen Schwetzinger Energiemesse (2.000 EUR)
- Regelmäßige Artikel zum Thema Klimaschutz im lokalen Amtsblatt
- Auslage themenspezifischer Informationsmaterialien für interessierte Bürger

### **Beschaffung**

- Einführung papierloser Sitzungsdienst für den Gemeinderat (papierlos ist die nachhaltigste „Papierart“)

### **Energieerzeugung, -versorgung**

- Kommunale Dächer werden für PV genutzt
- Unterstützung der lokalen Energiegenossenschaft
- Beteiligung der Stadt an PV-Anlagen
- Ökostrom mit Aufpreis für EE-Ausbau für alle kommunalen Gebäude
- Kommunales Förderprogramm für die EE-Nutzung
- Ausweisung von Windflächen im Flächennutzungsplan

### **Verkehr**

- Verkehrskonzept mit Bürgerbeteiligung „Mobiles Schwetzingen“
- Radwegkonzept mit ADFC; Umsetzung verschiedener Maßnahmen z.B. Fahren gegen die Einbahnstraße;  
Radwegenetz ist nach aktuellem Beschluss (März 2015) des Gemeinderats auch Verkehrsschwerpunkt der nächsten Zeit
- Herausgabe einer eigenen Radkarte zusammen mit den Nachbargemeinden
- Optimierung der Radwegbeschilderung auch was die touristischen Routen angeht
- Beteiligung am Projekt der Metropolregion „Nachhaltiges Schwetzingen“ mit Schwetzinger Betrieben
- Einführung und Fortführung City-Bus seit 2002 weiterhin zu sehr attraktiven Preisen
- Städtischer Elektro-Roller (seit ca. 3 Jahren)
- Förderung des Radverkehrs in Schwetzingen durch verkehrsrechtliche Maßnahmen
- Nutzung von kommunalen Dienstfahrrädern und E-Bikes
- Job-Ticket (Bezuschussung von 60 % zur Monats- oder Jahreskarte)

In den Handlungsfeldern „Klimaschutz global“ und „Siedlungsentwicklung“ konnten Gemeinderäte und städtische Verwaltung keine konkreten Maßnahmen benennen, die dort bereits umgesetzt wurden.

Zwei erste Workshops wurden im April 2015 durchgeführt - je ein Workshop mit den Mitgliedern der städtischen Verwaltung sowie den Mitgliedern des Gemeinderats. Diese dienten einerseits der Erfassung des Status quo der bisherigen Klimaschutzaktivitäten in Schwetzingen und andererseits dem Ermitteln und Aufzeigen sowie dem allgemeinen Verständnis be-



reits vorhandener Strukturen und Verantwortungsfelder innerhalb der kommunalen Verwaltung in den Bereichen Klimaschutz und Energie.

Ein Rollenspiel (welche Funktion nehmen Sie - analog zum Fußballspiel – im Klimaschutz-Team der kommunalen Verwaltung, bzw des Gemeinderates ein?) vermittelte in erlebbarer Weise, dass Klimaschutzprojekte durchaus vom Engagement eines „Einzelkämpfers“ wertvolle Impulse erhalten können, Klimaschutz auf der umfassenden, kommunalen Ebene jedoch nur im Sinne eines alle Ebenen und Positionen einbeziehenden „Mannschaftssports“ erfolgreich und dauerhaft vorangebracht werden kann.

Abbildung 2: Klimaschutz ist Mannschaftssport. Wer übernimmt welche Aufgabe?



Anhand umfangreicher Checklisten mit insgesamt 132 Fragen zu möglichen Klimaschutzmaßnahmen in den 8 Klimaschutzhandlungsfeldern *Energiemanagement, Institutionalisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutz global, Beschaffung, Energieerzeugung & -versorgung, Siedlungsentwicklung und Verkehr* erarbeiteten die teilnehmenden Mitarbeiter der städtischen Verwaltung ein aktuelles Klimaschutz-Aktivitätenprofil der Gemeinde, nachdem Sie zunächst anhand der 8 Handlungsfelder eine erste Einschätzung vorgenommen hatten bezüglich der Wichtigkeit der einzelnen Felder für die klimaschutzpolitischen Ziele der Stadt.

Abbildung 3: Netzdiagramm: Priorisierung der Handlungsfelder für das Thema Klimaschutz in Schwellungen durch die Mitarbeiter der städtischen Verwaltung.



Im darauf folgenden Workshop mit den Mitgliedern des Gemeinderats erfolgte zunächst ebenfalls eine erste persönliche Abschätzung der Wichtigkeit der einzelnen Handlungsfelder für die Klimaschutzpolitischen Ziele der Stadt.

Abbildung 4: Netzdiagramm: Priorisierung der Handlungsfelder für das Thema Klimaschutz in Schwetzingen durch die teilnehmenden Mitglieder des Gemeinderats.



Im Anschluss diente das von den Mitgliedern der städtischen Verwaltung erarbeitete Aktivitätsprofil als Ausgangsbasis zur gemeinsamen Bewertung der bereits vorhandenen Klima-

schutzaktivitäten und zugleich dem Verständnis für bereits vorhandene, aber im Kreis der Gemeinderäte teils noch nicht bekannter Klimaschutzaktivitäten sowie für die vorliegende Bewertung der vorhandenen Aktivitäten seitens der Stadtverwaltung.

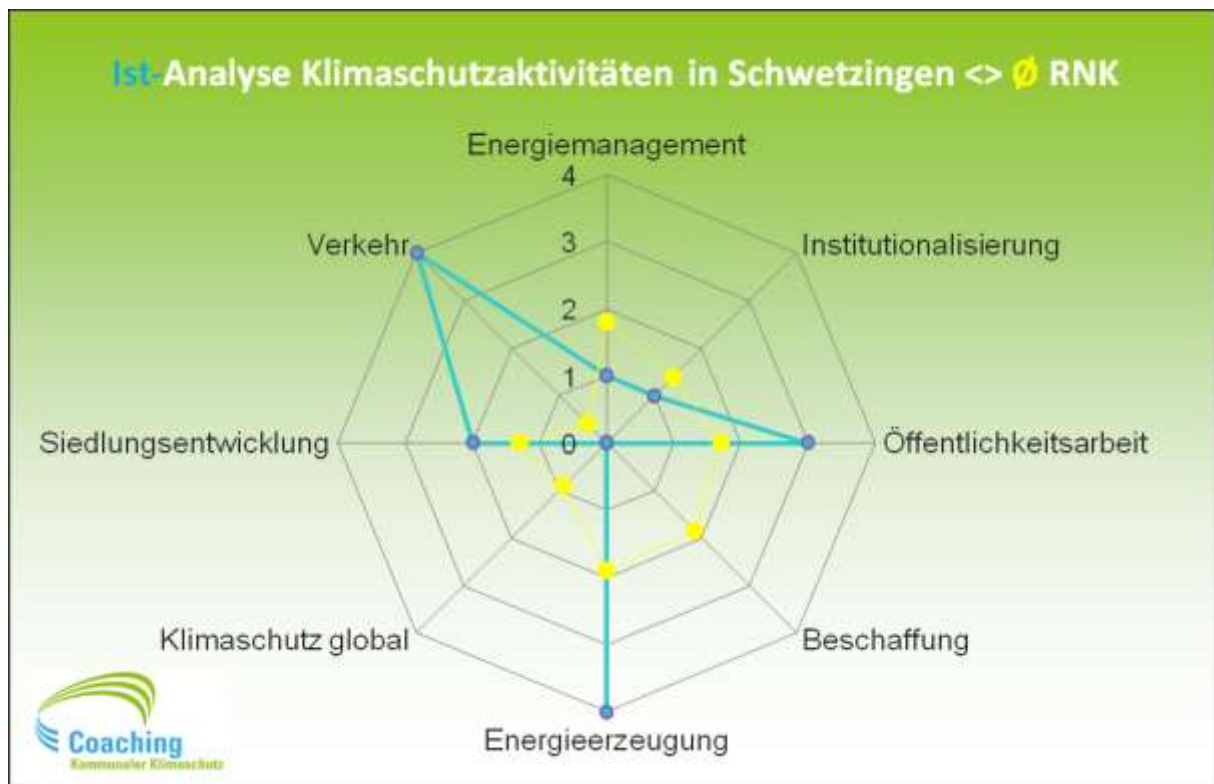
Nach ausführlicher inhaltlicher Diskussion, die in beiden Workshops von einer sehr konstruktiven Atmosphäre geprägt war, konnte das Ergebnis der erarbeiteten Ist-Aktivitäten über die Eingabe in das vom Klimabündnis und IFEU-Institut zur Verfügung gestellte Exceltool in Form eines Netzdiagramms visualisiert werden und diesem die durchschnittliche Abschätzung der Priorität seitens Gemeinderat und städtischer Verwaltung gegenüber gestellt werden.

Abbildung 5: Netzdiagramm Klimaschutz-Aktivitätenprofil IST Situation Schwetzingen und die Ø Priorisierung der Handlungsfelder durch Gemeinderat und städtische Verwaltung.



Über bereits im Rahmen der kommunenscharfen Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz für den Rhein-Neckar-Kreis erhobenen Kurzbefragung zu bereits umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen konnte dem erarbeiteten Schwetzingener Aktivitätenprofil das durchschnittliche Aktivitätenprofil der beteiligten Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis gegenüber gestellt werden.

Abbildung 6: Netzdiagramm Klimaschutz-Aktivitätenprofil IST Situation Schwetzingen



Im Vergleich mit anderen Kommunen am Beginn kommunaler Klimaschutzaktivitäten befindet sich Schwetzingen hier in einer respektablen Ausgangsposition. Auch wenn die Stadt Schwetzingen in den zentralen Handlungsfeldern Energiemanagement und Institutionalisation sowie in den Themenfeldern Klimaschutz global und Beschaffung ein unterdurchschnittliche bzw. noch überhaupt keine Aktivitäten aufweisen kann, belegt Sie in den Handlungsfeldern Verkehr und Energieerzeugung Spitzenplätze und liegt in den Handlungsfeldern Siedlungsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls deutlich über den Durchschnittswerten der betrachteten Kommunen des Rhein-Neckar-Kreises.

Für die Bewertung der Ist Situation stand mit dem **Indikatorenset des Benchmark Kommunalen Klimaschutz<sup>3</sup>** zusätzlich die Möglichkeit zur Verfügung, die im Rahmen der Erstellung der Treibhausgas-Bilanz (THG<sup>4</sup>) erhobene Daten anhand zehn verschiedener Indikatoren ins Verhältnis zu den Strukturdaten der Kommune zu setzen und mit bundesweiten Durchschnittswerten zu vergleichen.

Die folgenden 9 Indikatoren werden im Rahmen des *Benchmark Kommunalen Klimaschutz* betrachtet:

- THG-Emissionen pro Einwohner (Bundesstrommix)

<sup>3</sup> Der Benchmark Kommunalen Klimaschutz wurde im Jahr 2009 von IFEU und dem Klima-Bündnis erstellt und vom Umweltbundesamt gefördert.

<sup>4</sup> THG = Treibhausgas, bzw. Treibhausgase: Bezeichnung für die Summe aller bezüglich des Treibhausgaseffekts relevanter Gase.

- THG-Emissionen pro Einwohner (lokaler Strommix)
- %-Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Energien
- %-Anteil der Wärme aus Erneuerbaren Energien
- %-Anteil der Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
- Energieverbrauch der privaten Haushalte pro Einwohner
- Energieverbrauch von Dienstleistung und Landwirtschaft pro Beschäftigten
- Energieverbrauch für Transport pro Einwohner
- Abfallaufkommen

Die Ergebnisse der Indikatoren werden in einer Skala mit der Bandbreite von 0-10 dargestellt (vgl. Abbildung 7: Ergebnisse der Klimaschutzindikatoren für Schwetzingen.. Dabei gilt, je länger der Balken bzw. höher der Balkenwert, desto besser schneidet die Kommune in diesem Bereich ab. Dabei ist zu beachten, dass es sich hier um eine absolute Skala handelt, bei der die Höchstpunktzahl von 10 nicht immer erreicht werden kann. So bedeutet beispielsweise die Punktzahl 10 bei den THG-Emissionen, dass in der Kommune keine THG-Emissionen mehr anfallen. Bei den erneuerbaren Energien wäre mit 10 Punkten eine 100 %-ige Deckung des Energieverbrauchs mit erneuerbaren Energien erreicht. Diese Darstellung erlaubt, das Indikatorenset über mehrere Jahre mitzuführen, ohne das Raster ändern zu müssen.

In der vorliegenden Auswertung wurde das Indikatorenset auf den Rhein-Neckar-Kreis angepasst. Neben einem Vergleich mit bundesdeutschen Durchschnittswerten wurden auch die Vergleichswerte aus den Ergebnissen des Rhein-Neckar-Kreises hinzugefügt.

Die einzelnen Indikatoren werden im folgenden Abschnitt gemeinsam mit den Ergebnissen für Schwetzingen noch näher erläutert.

### Klimaschutz-Indikatoren Schwetzingen Ist Stand 2010

Abbildung 7: Ergebnisse der Klimaschutzindikatoren für Schwetzingen.

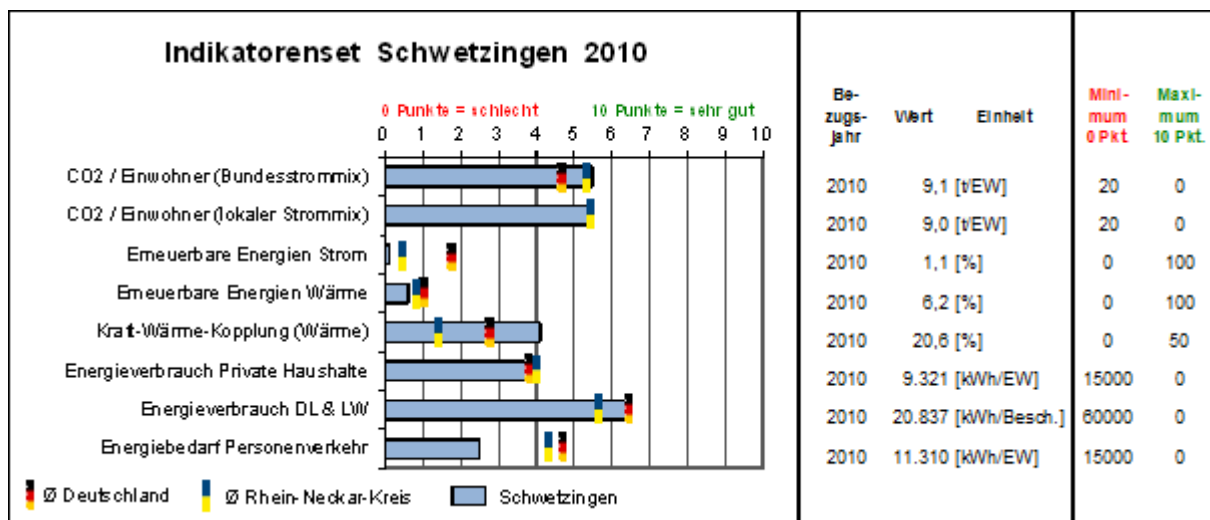


Abbildung 2: Ergebnis der Klimaschutzindikatoren für Schwetzingen

Zusammenfassend können die Indikatoren und Ergebnisse wie folgt beschrieben werden:

Treibhausgas-Emissionen pro Einwohner (Bundesmix): Dieser Indikator leitet sich aus der THG-Bilanz der Kommune ab. 10 Punkte werden erreicht, wenn in einer Kommune keine THG-Emissionen mehr anfallen. Auf der Gemarkung von Schwetzingen wurden 2010 rund 9,1 t THG/EW emittiert. Damit liegt Schwetzingen etwas niedriger als der Bundesdurchschnitt. Dies liegt vor allem an den relativ geringen THG-Emissionsanteilen der Industrie vor Ort.

Treibhausgas-Emissionen pro Einwohner (Regionalmix): Dieser Indikator leitet sich aus der THG-Bilanz der Kommune ab, wenn man lokale stromerzeugende Anlagen berücksichtigt. 10 Punkte werden erreicht, wenn in einer Kommune keine THG-Emissionen mehr anfallen. Auf der Gemarkung von Schwetzingen wurden 2010 demnach rund 9,0 t THG/EW emittiert. Aufgrund des relativ geringen Anteils erneuerbarer Energien sind die THG-Emissionen mit regionalem Strommix in Schwetzingen von der Berechnung mit Bundesstrommix kaum zu unterscheiden.

Erneuerbare Energien Strom: Dieser Indikator zeigt den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Schwetzingen bezogen auf den Gesamtstromverbrauch. 10 Punkte werden erreicht, wenn 100 % des Strombedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden können. Strom aus erneuerbaren Energien konnte im Jahr 2010 rund 1,1% des Strombedarfs abdecken. Damit liegt Schwetzingen noch unter dem Durchschnitt Deutschlands (Stand 2010). Es bestehen also noch verschiedene Potenziale (z.B. PV). Im Jahr 2010 wurde der Strom aus erneuerbaren Energien zu 100% aus PV-Anlagen eingespeist.

Erneuerbare Energien Wärme: Dieser Indikator zeigt den Anteil der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien am Gesamtwärmeverbrauch in Schwetzingen. 10 Punkte werden erreicht, wenn 100% des Wärmebedarfs durch Erneuerbare Energien gedeckt werden kann. Wärme wurde in Schwetzingen zu 6,2% aus erneuerbaren Energien bereitgestellt. Darin enthalten sind auch Holzfeuerstätten in privaten Haushalten. Der relativ geringe Anteil an erneuerbaren Energieträgern im Wärmesektor wurde durch statistische LUBW-Daten ermittelt. Die in Schwetzingen vorhandene hohe Dichte leitungsgebundener Energieträger (Fernwärme und Erdgas) ist hier ausschlaggebender Faktor für die geringe Dichte individueller Feuerstätten auf Basis erneuerbarer Energien .

Kraft-Wärme-Kopplung: Dieser Indikator zeigt den Anteil der aus Kraft-Wärme-Kopplung gewonnenen Wärme am Gesamtwärmeverbrauch in Schwetzingen. 10 Punkte werden erreicht, wenn 50 % des Wärmebedarfs durch Wärme aus KWK bereitgestellt werden. Der Anteil der Wärme aus KWK liegt in Schwetzingen bei 20,6%. Mit der Fernwärmeversorgung aus KWK liegt Schwetzingen deutlich über dem Bundesschnitt. Auch im Landkreis finden sich nur wenige Gemeinden mit einem solch hohen KWK-Anteil.

Energieverbrauch private Haushalte: Dieser Indikator zeigt den Pro-Kopf-Verbrauch der privaten Haushalte in Schwetzingen. 10 Punkte werden erreicht, wenn die privaten Haushalte keine Energie mehr verbrauchen. Bei mehr als 15.000 kWh pro Einwohner werden 0 Punkte vergeben. In Schwetzingen ergibt sich ein Wert von 9.321 kWh pro Einwohner. Bei diesem Kennwert liegt Schwetzingen damit ungefähr im bundesdeutschen Durchschnitt.

Energieverbrauch Dienstleistung (DL) und Landwirtschaft (LW): Dieser Indikator zeigt den Energieverbrauch der Sektoren „Gewerbe und Sonstiges“ sowie „Landwirtschaft“ bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesen Sektoren. 10 Punkte



werden erreicht, wenn diese Sektoren keine Energie mehr verbrauchen. Bei mehr als 60.000 kWh pro Beschäftigten werden 0 Punkte vergeben. In Schwetzingen ergibt sich ein Wert von 20.837 kWh pro Beschäftigten. Die Gewerbebetriebe in Schwetzingen liegen bei diesem Indikator in etwa gleich zum Bundesschnitt. Da der Sektor aber lokal sehr unterschiedliche Branchen enthalten kann, finden sich auch sehr inhomogene Energieverbräuche und lassen einen Rückschluss bzw. einen Vergleich des Sektors nur mit einer detaillierten Analyse zu.

Energiebedarf Personenverkehr: Dieser Indikator zeigt den Kraftstoffverbrauch des Personenverkehrs pro Einwohner. 10 Punkte werden erreicht, wenn im Personenverkehr keine Energie mehr verbraucht wird. Bei mehr als 15.000 kWh pro Einwohner werden 0 Punkte vergeben. In Schwetzingen wurden etwa 11.310 kWh pro Einwohner für den Personenverkehr gebraucht. Damit liegt Schwetzingen höher als der Bundesschnitt. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass in der Gemarkung von Schwetzingen mit der A6 und mehreren Bundesstraßen überregionale und vielbefahrene Straßen liegen.

### **Priorisierung Klimaschutzhandlungsfelder**

Neben der detaillierten Betrachtung vorhandener und möglicher Klimaschutzmaßnahmen wurden die Teilnehmer der beiden Workshops gebeten, über die Vergabe von Punkten eine Priorisierung zukünftiger Klimaschutzaktivitäten geklastert in die 8 verschiedenen Handlungsfelder des Benchmark kommunaler Klimaschutz entsprechend der Fragestellung *wichtig - unwichtig für den kommunalen Klimaschutz in Schwetzingen*, vorzunehmen. Jeder Teilnehmer hatte bis zu 8 Punkte zur Verfügung. Maximal 2 Punkte konnten für die Priorisierung eines Handlungsfeldes kumuliert werden.

Die Gesamtauswertung der Priorisierungswahl beider Workshops ergibt die nachfolgende Rangfolge in der Bewertung der Klimaschutz-Handlungsfelder:

Abbildung 8: Priorisierung Klimaschutzhandlungsfelder für Schwetzingen

$\Sigma$	stV	GR	Handlungsfeld
74	36	39	Verkehr
65	21	44	Energiemanagement
59	21	39	Beschaffung
51	12	39	Siedlungsentwicklung
48	17	31	Öffentlichkeitsarbeit
45	6	40	Institutionalisierung
38	11	28	Energieerzeugung
24	9	15	Klimaschutz global

## 5 FESTLEGUNG VON KLIMASCHUTZZIELEN UND MAßNAHMEN

Auf Basis der in den vorausgegangenen Workshops und der parallelen Datenerfassung erfolgten Bestimmung des Status quo und in den Workshops erarbeiteten Maßnahmenvorschlägen wurden im folgenden gemeinsamen Workshop der Mitglieder des Gemeinderats und der Stadtverwaltung in sechs Kleingruppen mögliche kommunale Klimaschutzziele und Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet. Sie sollen einerseits den Klimaschutz in Schwetzingen voranbringen und auf der anderen Seite, vor dem Hintergrund des notwendigen Gemeinderatsbeschlusses, aus Sicht der Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppe geeignet sein, im Gemeinderat eine mehrheitliche Zustimmung zu erhalten. Im Anschluss wurden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen von diesen im Plenum vorgestellt, im Detail diskutiert und über deren Aufnahme in die dem Gesamtgemeinderat zur Abstimmung zu übergebende Maßnahmenliste bestimmt. In einem weiteren Schritt wurden die erarbeiteten 37 konkreten Ziel- und Maßnahmenvorschläge seitens der Stadtverwaltung mit Priorisierungsvorschlägen ergänzt und diese dem Gesamtgemeinderat zur Abstimmung vorgestellt. In einer ausführlichen Gesprächsrunde mit den teilnehmenden Gemeinderatsmitgliedern wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen und Priorisierungsvorschläge diskutiert und diesen, mit wenigen leichten Abänderungen einzelner Maßnahmenbeschreibungen oder Priorisierungsvorschlägen, einstimmig zugestimmt.

Bezüglich der vorgenommenen Priorisierung wurden von den vier zur Auswahl stehenden Möglichkeiten:

- A. kurzfristige Beschlussfassung des Gemeinderates (bis spätestens Ende 2017) über die weitere Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme
- B. mittelfristige Beschlussfassung des Gemeinderates (2017 - 2020) über die weitere Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme
- C. weiterer Diskussionsbedarfs zur vorgeschlagenen Maßnahme vorhanden
- D. Verzicht auf Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme abgestimmt.

nur die Kategorien A (20 x) und B (17 x) ausgewählt.

## 6 MAßNAHMENPLAN

Gegliedert auf acht Themenfelder enthält der Maßnahmenplan die von den Mitgliedern aus Gemeinderat und Stadtverwaltung erarbeiteten und vom Gemeinderat einstimmig bestätigten Ziel- und Maßnahmenvorschläge sowie die beschlossene Priorisierung bezüglich der angestrebten Beschlussfassung des Gemeinderats zur Umsetzung der jeweiligen Maßnahme. In einer einheitlichen tabellarischen Matrix wurden die einzelnen Ziel- und Maßnahmenvorschläge in einzelnen „Maßnahmenblättern“ aufbereitet. Diese enthalten eine jeweilige Kurzbeschreibung, erste Umsetzungsschritte, mögliche Akteure, die jeweils beschlossene Priorisierung sowie, soweit möglich, die mit der Maßnahmenumsetzung verbundenen Kosten.



## 6.1 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD ENERGIEMANAGEMENT

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Energiemanagement)				
<b>Zielvereinbarung Energiekonzept für kommunale Liegenschaften</b>				
<b>Beschluss des Gemeinderates zur Erstellung eines umfassenden Klimaschutz- und Energiekonzeptes für die kommunalen Liegenschaften</b>				
<p>Ziel eines Klimaschutz- und Energiekonzeptes (ggf erweitert um ein Portfoliomanagement) ist es, notwendige Grundlagen für die Implementierung eines langfristig angelegten Steuerungsinstruments (dem Energiemanagement) zu entwickeln, mit dem die Treibhausgasemissionen und Energiekosten der kommunalen Liegenschaften dauerhaft gesenkt werden können. Allein durch die Steuerung und Kontrolle der Energieverbräuche ist eine Energie- und Kosteneinsparung von bis zu 20Prozent möglich.</p> <p>Das Erstellen entsprechender Konzepte wird über die nationale Klimaschutzinitiative mit einem Zuschuss von bis zu 50% der Kosten gefördert.</p>				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Information des Gemeinderates über Inhalte, Vorteile, Fördermöglichkeiten und Kosten einer entsprechenden Konzepterstellung</li> <li>2. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates zur Erstellung eines entsprechenden Konzeptes</li> <li>3. ggf Erstellen eines diesbezüglichen Förderantrags und Vergabe (ggf. Ausschreibung) des Auftrags zur Erstellung eines Klimaschutz- und Energiekonzeptes für die kommunalen Liegenschaften</li> </ol>			
<b>EM_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratung/Unterstützung		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	Budget für externe Konzepterstellung (abhängig von Anzahl der Gebäude) rund 20 - 40t €		

Das **Erstellen eines Klimaschutz- und Energiekonzeptes für die kommunalen Liegenschaften** ist entsprechenden der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative **mit bis zu 50% der Kosten förderfähig**.

Angaben zu den Förderbedingungen können dem entsprechenden Merkblatt entnommen werden: [http://www.klimaschutz.de/sites/default/files/page/downloads/mb\\_teilkonzepte\\_0.pdf](http://www.klimaschutz.de/sites/default/files/page/downloads/mb_teilkonzepte_0.pdf)

## Zielvereinbarung Energiemanagement

### Beschluss des Gemeinderates zur Durchführung eines kontinuierlichen Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften

= Kontinuierliche Überwachung des Energieverbrauchs der kommunalen Gebäude (= Verbrauch erfassen, bewerten, optimieren, kommunizieren) und ggf. Bereitstellung von Mitteln für diesbezüglich notwendige Ausgaben. Das Energiemanagement für kommunale Liegenschaften stellt die konsequente Umsetzung der Ergebnisse eines entsprechenden Klimaschutz- und Energiekonzeptes sicher.

<b>EM_02</b>	<b>Schritte:</b>		
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Information des Gemeinderats über Art, Umfang, Vorteil und Kosten eines kontinuierlichen Energiemanagements für die kommunalen Gebäude.</li> <li>2. Beschlussfassung zum Einführen eines umfassenden Energiemanagements</li> <li>3. Interne oder externe Durchführung des Energiemanagements</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat	
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratung	
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig
<b>Kosten</b>	Abhängig von Art und Umfang externer Beteiligung 500 - 1000€/a je Gebäude		

Die KliBA führt ein entsprechendes Energiemanagement für verschiedene Kommunen des Rhein-Neckar-Kreises durch und kann hier im Vorfeld und bei der Durchführung beratende Unterstützung geben.

## Zielvereinbarung: Erstellen eines jährlichen Energieberichtes

### Erstellung eines jährlichen Energieberichtes (Strom, Wärmeenergie, Wasser) aller kommunalen Verbrauchsstellen (Gemeinderatsbeschluss)

Ergänzend zum Energiemanagement, fasst ein Jahresenergiebericht die Ergebnisse des Energiemanagements zusammen und ermöglicht sowohl den Vergleich mit den Vorjahresverbräuchen und die Wirkungskontrolle durchgeführter Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich der kommunalen Liegenschaften.

<b>EM_03</b>	<b>Schritte:</b>		
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorstellung beispielhafter kommunaler Jahresenergieberichte für den Gemeinderat</li> <li>2. Einholen von Informationen zum benötigten finanziellen und personellen Budget, und/oder benötigter Kosten für die Vergabe der Berichtserstellung an einen externen Partner.</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat	
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratung/Beauftragung	
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig
<b>Kosten</b>	ggf. Budget für externen Partner, Höhe abhängig von der Zahl der Gebäude		

## Zielvereinbarung: Energieeffizienz = Maßstab für Neuanschaffung

### Priorität für Energie-Effizienz und Langlebigkeit vor der Priorisierung von Design Aspekten bei der Entscheidung für Neuanschaffungen, z.B. Beleuchtungsauswahl (Gemeinderatsbeschluss)

Über einen grundsätzlichen Beschluss des Gemeinderates erfolgt die Festschreibung, dass die Energieeffizienz von Neuanschaffungen stets als bestimmende Leitlinie für die Entscheidungsfindung des Gemeinderat mit aufzunehmen ist.

<b>EM_04</b>	<b>Schritte:</b>	1. Vorbereiten entsprechenden Unterlagen für einen diesbezüglichen GR-Beschluss		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung (Umsetzung)		
	<b>Weitere</b>	Gemeinderat		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Bestellung eines/er Energiebeauftragten

### Bestellung eines/er Energiebeauftragten mit Zuständigkeit für die verwaltungsinterne Umsetzung vorhandener Energieeffizienz und Energieeinsparpotentiale

Erfahrungen zeigen, dass das Erschließen der vorhandenen internen Effizienz- und Einsparpotenziale in hohem Maße davon abhängt, ob es einen dafür zuständigen "Kümmerer" gibt, der intern beauftragt oder als externer Berater hinzugezogen für diese Aufgabe verantwortlich ist.

Ggf. ist dies im Zusammenhang mit der möglichen Einrichtung einer zusätzlichen Personalstelle eines kommunalen Klimaschutzmanagers umzusetzen (siehe: IN\_04)

<b>EM_05</b>	<b>Schritte:</b>	Entscheidung zum Bestellen eines entsprechenden Energiebeauftragten vorbereiten und beschließen.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung (Umsetzung) // ggf. externe Beratung im Vorfeld		
	<b>Weitere</b>	Gemeinderat		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf. interne Personalkosten		

## Mitarbeiterschulung für Energieeffizienz am Arbeitsplatz

### Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter für Energieeffizienz am Arbeitsplatz

Ein großer Teil der innerhalb einer kommunalen Verwaltung vorhandenen Potenziale zur Steigerung der Energie- und Ressourcen-Effizienz hängt im Wesentlichen von der Bereitschaft der Verwaltungsmitarbeiter ab, sich selbst als wichtigen "Mitreiter" bei dieser Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen.

<b>EM_06</b>	<b>Schritte:</b>		
	1. Einholen entsprechender Schulungsangebote 2. Beschlussfassung zur Umsetzung entsprechender Schulungsangebote		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung	
	<b>Weitere</b>		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig
<b>Kosten</b>	gering, ggf. Schulungsgebühr		

## Energieeffiziente Beleuchtung der kommunalen Liegenschaften

### Gezielter Einsatz von LED-Leuchtmitteln, Solarlampen und Bewegungssensoren in den kommunalen Gebäuden

<b>EM_07</b>	<b>Schritte:</b>		
	- Herbeiführen eines entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses bezüglich Umrüstung der kommunalen Gebäude auf LED Beleuchtung.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung/Gemeinderat	
	<b>Weitere</b>		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig
<b>Kosten</b>	ggf. ein entsprechendes Budget im Haushalt festlegen		

## 6.2 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD INSTITUTIONALISIERUNG

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Institutionalisierung)				
<b>CO2-Reduktion ist grundsätzliches Entscheidungskriterien</b>				
<b>Festschreiben der Steigerung der Energieeffizienz und der CO2-Reduktion als grundsätzliches Entscheidungskriterien bezüglich zukünftiger Planungs – , Beschaffungs- und Investitionsentscheidungen (Gemeinderatsbeschluss)</b>				
Entsprechend eines solchen Beschlusses ist zukünftig den Unterlagen, die die Gemeinderät*innen im Vorfeld anstehender Planungs – , Beschaffungs- und Investitionsentscheidungen erhalten, stets die Relevanz der betreffenden Entscheidung hinsichtlich der kommunalen Ziele in den Bereichen Energieeffizienz und CO2-Reduktion darzustellen und dieses seitens der Gemeinderäte bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeiten einer entsprechenden Vorlage für den Gemeinderat</li> <li>2. Beschlussfassung des Gemeinderats</li> <li>3. kontinuierliche Umsetzung des Beschlusses bei zukünftiger Planungs – , Beschaffungs- und Investitionsentscheidungen</li> </ol>			
<b>IN_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung/Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Institutionalisierung)				
<b>Selbstverpflichtung: Jährliches CO2-Reduzierungsziels</b>				
<b>Festlegung einer Selbstverpflichtung der Stadt Schwetzingen hinsichtlich eines durchschnittlichen jährlichen CO2-Reduzierungsziels sowie des Einsatzes erneuerbarer Energien in den Bereichen kommunale Liegenschaften und Mobilität (Gemeinderatsbeschluss)</b>				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sichten vergleichbarer Selbstverpflichtungen anderer Kommunen und/oder Einholen von Expertenwissen zum Abschätzen realistischer Reduktionsziele.</li> <li>2. Erarbeiten einer entsprechenden Beschlussvorlage für den Gemeinderat</li> <li>3. Beschlussfassung des Gemeinderats</li> <li>4. kontinuierliches controlling der Zielerreichung</li> </ol> // Verbindung zu : EM_01, EM_02 und EM_03			
<b>IN_02</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung/Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratung (z.B. KliBA)		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf. Kosten für externe Beratungsleistung		

## Erarbeiten eines kommunalen Klimaschutzleitbildes

### Einrichten einer Arbeitsgruppe zum Erarbeiten eines kommunalen Klimaschutzleitbildes

#### (Gemeinderatsbeschluss)

Ein solches Leitbild dient sowohl der Bestimmung eines gemeinsamen Zieles als auch der Überprüfbarkeit hinsichtlich des bisherigen Erfolgs auf dem Weg zum Erreichen des im Leitbild festgeschriebenen Zieles. Vor dem Hintergrund, dass die Stadt im Frühjahr 2016 mit dem Erstellen eines integrierten Klimaschutzkonzeptes startet, kann die Arbeit am Leitbild - in dieses integriert - unter Hinzuziehung von Vertretern der Bürgerschaft auf den Fokus der Gesamtstadt erweitert werden.

<b>IN_03</b>	<b>Schritte:</b>	1. Klären, ob ein entsprechendes Leitbild nur im Hinblick auf den Einflusbereich der kommunalen Verwaltung verwaltungsintern erarbeitet werden soll oder, bezogen auf die Gesamtstadt in Zusammenarbeit mit Vertretern der Bürgerschaft. Ggf. eingebettet in den Prozess zum Erstellen des integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes.		
	<b>Akteur(e)</b>	Interessierte Mitglieder aus Verwaltung, GR		
	<b>Weitere</b>	ggf. weitere interessierte Bürger*innen		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Klimaschutzbeauftragte\*r/Klimaschutzmanager\*in für Schwetzingen

### Einrichten der Stelle eines/er Klimaschutzbeauftragten/Klimaschutzmanager\*in (Gemeinderatsbeschluss)

Die Klimaschutzmanager/innen initiieren Prozesse und Projekte für die übergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung wichtiger Akteure im Bereich des kommunalen Klimaschutzes, informieren sowohl verwaltungsintern als auch extern über Ziele und Maßnahmen eines erarbeiteten kommunalen Klimaschutzkonzeptes oder Teilkonzeptes und sind für die Umsetzung beschlossener Maßnahmen zuständig.

<b>IN_04</b>	<b>Schritte:</b>	1. Entscheidungsfindung, ob eine entsprechende Stelle nach Abschluss der im Frühjahr 2016 startenden Arbeiten zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes (voraussichtlich ab 2017) unter Inanspruchnahme entsprechender Fördermittel eingerichtet werden soll oder ob dies bereits früher unabhängig von der möglichen Förderung erfolgen soll. 2. weiteres Vorgehen in Abhängigkeit von der unter 1. getroffenen Entscheidung		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	Personkosten ggf. abzüglich Förderzuschuss		

Wurde seitens der Kommune ein integriertes Klimaschutzkonzeptes oder Teilkonzept erstellt, kann eine neue zusätzliche Personalstelle eines/r Klimaschutzmanagers/in in den ersten 3 Jahren mit 65 % Zuschuss gefördert werden. Eine anschließende Anschlussförderung für zwei weitere Jahre in Höhe von 35 % ist zusätzlich möglich.

Weiter detaillierte Informationen dazu stehen unter dieser ULR zur Verfügung:

[https://www.ptj.de/lw\\_resource/datapool/items/item\\_6901/iv\\_mb\\_zur\\_foerderung\\_fuer\\_klimaschutzmanagement.pdf](https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/items/item_6901/iv_mb_zur_foerderung_fuer_klimaschutzmanagement.pdf)

## Energieeffizienzkriterien für Beschaffungsmaßnahmen

**Energieeffizienzkriterien für Beschaffungsmaßnahmen bestimmen und verbindlich einführen. (Gemeinderatsbeschluss)**

Für das Erstellen einer entsprechenden Beschlussvorlage besteht die Möglichkeit, sich an entsprechenden bereits bestehenden Formulierungen zu orientieren, die in anderen Kommunen bereits beschlossen und umgesetzt wurden.

<b>IN_05</b>	<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einholen vergleichbarer, bereits an anderer Stelle erfolgter diesbezüglicher Beschlüsse</li> <li>2. Erarbeiten einer entsprechenden Beschlussvorlage für Schwetzingen</li> <li>3. Vorstellung und Beschluss durch den Gemeinderat</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratungsleistung		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf. geringfügige Kosten für externe Beratungsleistung		

## Energieeffizienzstandards im Neubaubereich

**Festlegung von Energieeffizienzstandards (Verkauf kommunaler Flächen) sowie möglicher Vorgaben im Bebauungsplan (Gemeinderatsbeschluss)**

Auch hier betritt die Stadt kein Neuland, sondern kann sich an bereits bestehenden diesbezüglichen Beschlüssen anderer Kommune sowie Empfehlungen des Städte- und Gemeindetags orientieren.

<b>IN_06</b>	<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einholen vergleichbarer bereits an anderer Stelle erfolgter diesbezüglicher Beschlüsse</li> <li>2. Erarbeiten einer entsprechenden Beschlussvorlage für Schwetzingen</li> <li>3. Vorstellung und Beschluss durch den Gemeinderat</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung & Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		



## 6.3 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / KLIMASCHUTZ GLOBAL

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit /Klimaschutz Global)				
<b>Informationskampagne Klimaschutz</b>				
<b>Selbstverpflichtung der Stadt Schwetzingen, ihre Bürger*innen und Besucher*innen in geeigneter Weise zum Thema Klimaschutz zu informieren, sie zur Teilnahme am lokalen Klimaschutz zu mobilisieren und auf diese Weise deren Klimaschutz-Bewusstsein zu stärken. (Gemeinderatsbeschluss)</b>				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeiten einer entsprechenden Beschlussvorlage</li> <li>2. Beschluss durch den Gemeinderat</li> </ol>			
<b>Ö/KG_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit /Klimaschutz Global)				
<b>"Klimaschutz-Kommunikation" in kommunaler Website</b>				
<b>Einfügen einer eigenen Rubrik "Klimaschutz" in die kommunale Website, mit allgemeinen Infos (Leitbild etc.) sowie Darstellung konkreter Umsetzungsmaßnahmen und erzielter Erfolge.</b>				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Klärung von Art und Umfang einer entsprechenden Rubrik und Einrichten innerhalb der kommunalen Website</li> <li>2. Information der Bürgerschaft über das erweiterte Angebot der kommunalen Website</li> <li>3. regelmäßige Aktualisierung des Inhalts mit aktuellen Projekten, Themen, Erfolgen.</li> </ol>			
<b>Ö/KG_02</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		



## Best-Practice Beispiele kommunizieren

### Best-Practice Beispiele kommunizieren ggf. Führungen zu ausgewählten Projekten anbieten

Zielsetzung ist es, dass die Stadt, dort wo sie selbst mittels Best-Practice Beispielen mit Vorbildfunktion vorangeht, dies auch in angemessener Weise nach außen kommuniziert.

Ergänzend zu Ö/KG\_02

<b>Ö/KG_03</b>	<b>Schritte:</b>	<p>1. Klären der Zuständigkeit für die Aufgabe eines Ansprechpartners als Sammelstelle entsprechender Informationen über Best-Practice Beispiele.</p> <p>2. Einrichten einer regelmäßigen (z.B. halbjährlich) "Erinnerungsnachricht" an alle relevanten Ämter und Mitarbeiter, bezüglich der Bitte um Weiterleitung entsprechender Nachrichten an den/die zuständige Mitarbeiter*in.</p>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Klimaschutzaktivitäten und Ergebnisse (Erfolge) kommunizieren

### Kommunale Klimaschutzaktivitäten und Ergebnisse (Erfolge) kommunizieren

<b>Ö/KG_04</b>	<b>Schritte:</b>	<p>ergänzender Teil zu den Maßnahmenvorschläge Ö/KG_02 und Ö/KG_03 und dort zu integrieren</p>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung und Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf Reisekosten der Teilnehmer		

## 6.4 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD BESCHAFFUNG

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Beschaffung)				
<b>Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten</b>				
<p><b>Die Gemeinde berücksichtigt zukünftig in aktiver Weise bei Beschaffung und Ausschreibung die bevorzugte Auswahl von Produkten und Materialien, die in überdurchschnittlicher Weise Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit beachten.</b></p>				
<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Recherche und Zusammenstellung relevanter Informationen zum Thema nachhaltige Beschaffung für Kommunen (siehe unten)</li> <li>2. Aufbereitung der gesammelten Information als Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat</li> <li>3. Beschlussfassung des Gemeinderats</li> </ol>			
<b>B_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf Festlegung eines genehmigten %Satzes möglicher Mehrkosten		

### Informationsquellen zum Thema nachhaltige Beschaffung für Kommunen

Portal für nachhaltige Beschaffung öffentlicher Auftraggeber:

<http://www.nachhaltige-beschaffung.info>,

<http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen.html?idDocument=527&view=knbdownload>

Stadt Heidelberg: Dienstanweisung nachhaltige Beschaffung:

[http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen\\_node.html;jsessionid=E56D132276441572721F4D9C39C54A63.2\\_cid371?idDocument=415](http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen_node.html;jsessionid=E56D132276441572721F4D9C39C54A63.2_cid371?idDocument=415)

Stadt Freiburg: Leitfaden nachhaltige Beschaffung:

[http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen\\_node.html?idDocument=527](http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen_node.html?idDocument=527)

Stadt Freiburg: Vergabep Praxis nachhaltige Beschaffung:

[http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen\\_node.html?idDocument=528](http://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/DokumentAnzeigen/dokument-anzeigen_node.html?idDocument=528)

Forum nachhaltige Beschaffung Baden Württemberg:

[http://www.woek.de/web/cms/front\\_content](http://www.woek.de/web/cms/front_content)

## Nachhaltiges Wirtschaften fördern

### Hilfestellung für die Einführung eines Umweltmanagementsystems zu bieten.

Ziel ist es, kleinen und mittelständischen Unternehmen mit 10 bis 200 Mitarbeitern/-innen eine Hilfestellung für die Einführung eines Umweltmanagementsystems zu bieten.

Z.B. über die Förderung der Teilnahme lokaler kleiner und mittelständischer Unternehmen am "Netzwerk Nachhaltiges Wirtschaften" unter der Regie des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg.

Die Teilnahme der Betriebe kann u.U. zusätzlich über das Förderprogramm "ECOfit" des UM Baden Württemberg gefördert werden (mind. 5 Betriebe).

<b>B_02</b>	<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kontaktaufnahme mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg als koordinierende Stelle des Projektes.</li> <li>2. Inhaltliche Vorstellung des Projektes gegenüber den städtischen Gremien</li> <li>3. Beschlussfassung zur Förderung der Teilnahme lokaler Betriebe am Projekt.</li> <li>4. Kontaktaufnahme mit lokalen Betrieben</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	lokale Unternehmen		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf. Förderbetrag/a		

## Beschaffungsrichtlinien: Energieeffizienz

### Beschaffungsrichtlinien zum Thema Energieeffizienz und EE einführen.

Für das Erstellen einer entsprechenden Beschlussvorlage besteht die Möglichkeit sich an entsprechenden bereits bestehenden Formulierungen zu orientieren, die in anderen Kommunen bereits beschlossen und umgesetzt wurden.

<b>B_03</b>	<b>Schritte:</b>	Die hier zum Thema Beschaffung vorgeschlagene Maßnahme deckt sich inhaltlich mit der unter IN_05 vorgeschlagenen Maßnahme zur Institutionalisierung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb der kommunalen Verwaltung.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>			

## 6.5 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD ENERGIEERZEUGUNG, ENERGIEVERSORGUNG

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Energieerzeugung, -versorgung)				
Heizen ohne Öl und Strom				
<b>Reduzierung der in Schwetzingen noch vorhandenen Öl- und Stromheizungen</b>				
<p>Öl- und Stromheizungen verursachen deutlich höhere CO<sub>2</sub>-Emissionen je kWh Raumwärme als dies beim Heizen mit regenerativer Energie (Solarthermie, Holzpellettheizung), Fernwärme oder Erdgas der Fall ist. Das Bereitstellen entsprechender Informationen über die Website &gt; Bereich Klimaschutz &lt; (siehe Ö/KG_03) kann hier einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bezug auf die Gesamtstadt leisten</p>				
<b>Schritte:</b>	<p>In Kooperation mit den Stadtwerken Schwetzingen entsprechende Informationen erstellen und im Bereich Klimaschutz ( Ö/KG_03) der kommunalen Website für interessierte Bürger bereitstellen</p> <p>// Verbindung zu E-E/EV_02</p>			
<b>E-E/V_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	Stadtwerke Schwetzingen		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Energieerzeugung, -versorgung)				
Anschlussrate ans Fernwärmenetz erhöhen.				
<b>Anschlussrate ans Fernwärmenetz erhöhen.</b>				
<p>Je höher die Anschlußrate (= Anzahl Abnahmestellen je 100m Leitungslänge) an ein Fernwärmenetz ist desto besser dessen ökologischer Vorteil gegenüber der individuellen Erzeugung von Raumwärme über fossile Energieträger. Noch bedeutender wird dies, wenn die transportierte Wärme selbst, auf Basis nachwachsender Rohstoffe, unter Einsatz hocheffizienter Kraftwärmekopplung erzeugt wird.</p>				
<b>Schritte:</b>	<p>In Kooperation mit den Stadtwerken Schwetzingen entsprechende Informationen zu den Vorteilen und Nutzungsmöglichkeit der Fernwärme erstellen und im Bereich Klimaschutz ( Ö/KG_03) der kommunalen Website für interessierte Bürger bereitstellen.</p> <p>// Verbindung zu E-E/EV_01</p>			
<b>E-E/V_02</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	Stadtwerke Schwetzingen		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Integration von Strom- und Solarwärme-Speichertechnologie

**Wo immer es sich hinsichtlich Vollkostenrechnung als kostenneutral oder mit nur geringen Mehrkosten verbunden darstellt, ist es Ziel der Gemeinde, in aktiver Weise die Integration von Strom- und Solarwärme-Speichertechnologie in die kommunale Strom- und Wärmeversorgung zu integrieren.**

(GR Beschluss und Auftrag an die Verwaltung)

*Auf Grund dauerhaft fehlender Brennstoffkosten bei der Nutzung solarer Energie, stellt sich eine höhere Anfangsinvestition in Kombination mit den geringeren laufenden Kosten (nur Wartungs- ohne Brennstoffkosten) häufig als die langfristig wirtschaftlichere Investition dar.*

<b>E-E/V_03</b>	<b>Schritte:</b>	Diskussion eines entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses, dass die Gemeinde bei entsprechenden Vorhaben grundsätzlich die Nutzung entsprechender Speichertechnologien prüft und diese bereits im Falle vorliegender Kostenneutralität oder vertretbarer, mehrheitlich akzeptierter, geringer Mehrkosten, diese Technologien in Verantwortung gegenüber dem Gemeindwohl als Lösung favorisiert.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Kommunales E<sup>3</sup> Förderprogramm

**Einrichten eines Förderprogramms für eine verstärkte EE-Nutzung in Schwetzingen (Gemeinderatsbeschluss)**

Einrichten eines kommunalen Klimaschutz-Förderprogramms unter dem Begriff E<sup>3</sup>.

Die hochgestellt 3 steht dabei für die 3 "E's" Erneuerbare-Energien, Energie-Effizienz und Energie-Einsparung.

<b>E-E/V_04</b>	<b>Schritte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Diskussion ob das Einführen eines entsprechenden kommunalen Förderprogramms mehrheitlich als sinnvoll angesehen wird.</li> <li>2. ggf. inhaltliches Erarbeiten eines entsprechenden Förderprogramms unter Einbeziehung des vorhandenen diesbezüglichen Know-how der kommunalen Klimaschutzagentur</li> <li>3. Beschlussvorlage für den Gemeinderat zur Einführung eines entsprechenden kommunalen Klimaschutzförderprogramms</li> </ol>		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	ggf. externe Beratung (z.B. (KliBA)		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	Im konkreten Fall zu ermitteln		

## 6.6 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Siedlungsentwicklung)				
<b>Vorrang für klimafreundliche, nachhaltige Siedlungsentwicklung</b>				
<p><b>Die Gemeinde setzt sich das Ziel, in der zukünftigen Nutzungsentwicklung der Gemeindefläche in besonderem Maße gemeinwohlorientierten Aspekten der klimafreundlichen und nachhaltigen Siedlungsentwicklung Vorrang gegenüber privatwirtschaftlicher Optimierung der Flächennutzung zu geben (GR Beschluss)</b></p>				
<b>Schritte:</b>	<p>Einberufen einer Arbeitsgruppe aus interessierten Mitgliedern von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft mit der Aufgabe einen dieser Zielsetzung entsprechenden Entwurf eines diesbezüglichen Gemeinderatsbeschluss vorzubereiten und im GR vorzustellen.</p> <p>// ggf. Teil eines Klimaschutzleitbildes im Zuge der Erstellung des integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes</p>			
<b>S_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Gemeinderat / Verwaltung		
	<b>Weitere</b>	ggf. interessierte fachkundige Bürger		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Siedlungsentwicklung)				
<b>Bebauungsplanvorgaben</b>				
<p><b>Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten, über entsprechende Vorgaben im Bebauungsplan, die Realisierung klimaschonender Bau- und Siedlungsweisen zu fördern.</b></p>				
<b>Schritte:</b>	<p>Einrichten einer Arbeitsgruppe - ggf unter sachkundiger Leitung - die entsprechende für Schwetzingen mögliche und sinnvolle Bebauungsplanvorgaben erarbeitet und dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorstellt.</p>			
<b>S_02</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	Bürgerschaft		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Frischluftschneisen

### Berücksichtigung von Frischluftschneisen bei der Planung neuer Siedlungsflächen

Neben der wichtigen Funktion für ein gutes lokales Mikroklima haben Frischluftschneisen auch eine gewisse Klimaschutzrelevanz, da Sie im Sommer u.a. zu einer Verringerung der örtlichen Temperatur und damit einer Verringerung der Kühllast beitragen.

<b>Schritte:</b>	<p>Im Zusammenhang mit der Aufstellung von Bebauungsplänen auch den klimaschutzrelevanten Aspekt von Frischluftschneisen bei den Entscheidungskriterien berücksichtigen.</p>			
<b>S_03</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung/Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

## Fahrradfreundliche Bebauung

### offene fuß- und radfreundliche Bebauung

Die attraktive Ausgestaltung und Streckenführung von Radwegen und Abstellanlagen kann eine erhebliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs angestoßen werden. Eine entsprechende Berücksichtigung bei der Entwicklung von Siedlungsflächen ist dabei von entscheidenden Bedeutung.

<b>Schritte:</b>	<p>Erfassen und Nutzen der vorhandenen Möglichkeiten, das Thema der fuß- und fahrradfreundlichen Siedlungsentwicklung bei entsprechenden Planungsvorhaben grundsätzlich als elementares Element in entsprechende Planungsprozesse zu integrieren.</p>			
<b>S_04</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		



## Klimaschutz-Vorgaben für die Vergabe kommunaler Flächen

### Klimaschutz-Vorgaben für die Vergabe öffentlicher Flächen

Im Gegensatz zu den sehr eingeschränkten Möglichkeiten für die Vorgabe klimaschutzrelevanter Bestimmungen für die Nutzung und Bebauung nicht öffentlicher Flächen steht der Kommune im Fall des Verkaufs eigener Flächen ein bedeutend größerer Spielraum an Maßnahmen zur Verfügung.

(siehe beispielhafte Umsetzung in Walldorf, Heidelberg, u a.)

<b>S_05</b>	<b>Schritte:</b>	1. Erarbeiten der Möglichkeiten entsprechender Klimaschutz-Vorgaben für den Fall der Vergabe kommunaler Flächen. 2. Vorstellen der für die Kommune grundsätzlich möglichen Klimaschutz-Vorgaben gegenüber dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für zukünftig anstehende Vergaben kommunaler Flächen.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	ggf externes Planungsbüro		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	je nach Art der Umsetzung (intern oder extern)		

## ENEV – 30% für alle städteigenen Neubauten

### Grundsatzbeschluss: mindestens ENEV – 30% für alle städteigenen Neubauten

Herbeiführen eines Gemeinderatsbeschlusses, dass die Stadt Schwetzingen, auch unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge gegenüber heutigen und künftigen Generationen und unter Berücksichtigung ihrer Vorbildfunktion, bei allen zukünftig anstehenden kommunalen Neubauten einen energetischen Standard realisiert der mindestens 30% besser ist als die gesetzlich in der ENEV vorgeschriebenen Mindestwerte.

<b>S_06</b>	<b>Schritte:</b>	1. Beratung im Gemeinderat		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		



## 6.7 ZIEL- & MAßNAHMENLISTE, HANDLUNGSFELD VERKEHR

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Verkehr)				
<b>Zielvereinbarung: CO<sub>2</sub> Reduzierung im PKW Verkehr</b>				
<b>CO<sub>2</sub> Reduzierung im PKW Verkehr (Quantifiziertes Ziel ?)</b>				
Die vorgeschlagene Zielvereinbarung umfasst die ambitionierte Aufgabe, dass sich die Stadt Schwetzingen anstelle der Absichtserklärung zur allgemeinen Reduzierung der PKW bedingten CO <sub>2</sub> -Emissionen, die Aufgabe stellt eine, für Schwetzingen erreichbare, quantifizierte Zielsetzung zu erarbeiten, z.B. minus 10% bis 2020. Die Möglichkeit eines Controllings ist dabei nach heutigem Stand nur auf der Basis stichprobenartiger Befragungen mit vertretbarem Aufwand möglich.				
<b>Schritte:</b>	Aufgrund der Komplexität der Aufgabe bietet es sich an, diese im Rahmen der im Jahr 2016 erfolgenden Erstellung eines integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes aufzugreifen und - so ein entsprechendes Interesse seitens der involvierten Akteure vorhanden ist - diese Aufgabenstellung zur weiteren Bearbeitung einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe zu übergeben. ggf angebunden an das Erstellen eines Klimaschutzleitbildes für Schwetzingen.			
<b>V_01</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	keine		

Coaching kommunaler Klimaschutz Stadt Schwetzingen: Ziele & Maßnahmen (Verkehr)				
<b>Optimierung der Fahrradwege und Abstellmöglichkeiten</b>				
<b>Steigerung der Attraktivität des Radfahrens durch Ausbau und Optimierung der Fahrradwege und Abstellmöglichkeiten (witterungsgeschützt)</b>				
Im Zusammenhang mit Maßnahme V_01 "CO <sub>2</sub> -Reduzierung im PKW Verkehr" stellt die gleichzeitige Attraktivierung des Radfahrens einen wichtigen Baustein zur Zielerreichung, sowohl hinsichtlich der Reduktionsziele im PKW Bereich als auch in Bezug auf die mit Maßnahme V_05 "Citta Slow" verfolgten Ziele. Hinsichtlich der langfristigen Aufgabe 95% CO <sub>2</sub> -Reduzierung bis 2050 ist dies zugleich ein wichtiger Baustein auf dem Weg der gesamtgesellschaftlichen Transformation des heutigen Mobilitätsverhaltens.				
<b>Schritte:</b>	Als wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer klimafreundlichen, nachhaltigen Gesellschaft empfiehlt es sich, dieses Thema in den mit der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes verbundenen Bürgerbeteiligungsprozess einzuspeisen.  // Teilweise inhaltliche Überschneidung mit S_04			
<b>V_02</b>	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	ggf. nach Bedarf zu ermitteln		

## Parkleitsystem zur Reduzierung des "Suchverkehrs"

### Verringerung der "Suchverkehr" bedingten Umweltbelastung

Die Situation des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist im innerstädtischen Bereich vielfach durch ein hohes Aufkommen an "Parkplatz-Suchfahrten" geprägt. Ein optimiertes Parkleitsystem kann hier unter Umständen zu einer relevanten Reduzierung des "Suchverkehrs" und der damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. Dabei ist mittels geeigneter Maßnahmen dafür zu sorgen, dass der Service *schnell freie Parkplätze finden zu können* nicht zu einem Anstieg des innerstädtischen Kurzstrecken-PKW-Verkehrs führt ("mal schnell das Auto nehmen")

<b>V_03</b>	<b>Schritte:</b>	Optimierungsmöglichkeiten sollten kurzfristig umgesetzt werden und dabei das Thema als Ganzes zugleich in ein zu erstellendes Gesamtkonzept "nachhaltige Mobilität" integriert werden.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung, Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	aktuell nicht abzuschätzen		

## Anschaffung neuer Dienstfahrzeuge, CO<sub>2</sub>-Emissionen/km

Bei der Beschaffung neuer Dienstfahrzeuge dem Aspekt der geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen/km besondere Beachtung geben.  
(GR Beschluss)

<b>V_04</b>	<b>Schritte:</b>	Diskussion und Abstimmung eines entsprechenden Grundsatzbeschlusses des GR, dass zukünftig bei der Anschaffung von Dienstfahrzeugen grundsätzlich Fahrzeuge mit geringerem CO <sub>2</sub> Ausstoß bei gleichwertiger Erfüllung der benötigten Ausstattung zu bevorzugen sind.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>			

## "Citta Slow" für Schwetzingen

"Citta Slow" für Schwetzingen (siehe [www.citta-slow.de](http://www.citta-slow.de))

Mit den Teilzielen - Schonung der natürlichen Ressourcen, - regionalverträgliche Konzepte, Steigerung der Energieeffizienz, - Nachhaltige Stadtentwicklung, - Kurze Wege, - Vielfalt von Flora und Fauna schützen, trägt das 1999 gegründete Netzwerk "Citta Slow" in vielfältiger Weise zu einer Attraktiverung der Stärkung einer nachhaltigen und damit klimaschonenden Lebensart bei. Die im Name des Netzwerkes enthaltene "Entschleunigung" das alltäglichen Lebens stellt einen wichtigen Baustein zum Erreichen der für 2050 postulierten Klimaschutz-Ziele dar.

<b>V_05</b>	<b>Schritte:</b>	Aufbau und Unterstützung eines Netzwerks von Bürgern und Gewerbetreibenden, die sich gemeinsam dafür einsetzen wollen, die "Citta Slow" Idee in Schwetzingen in die Breite zu tragen und mit Leben zu füllen.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung		
	<b>Weitere</b>			
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	geringfügig // z.B. Budget für Infomaterial zur Verfügung stellen		

## Reduzierung Schilder & Ampeln + Geschwindigkeitskonzept

Reduzierung Schilder & Ampeln + Geschwindigkeitskonzept

Im Rahmen eines umfassenden Gesamtkonzepts "Nachhaltige Mobilität" ist es möglich, im Zusammenhang mit einer deutlichen Verringerung des innerörtlichen Verkehrstempos, eine Verringerung der Regelungen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch Signalschildern und Anlagen zu realisieren, ohne damit eine Beschleunigung und Zunahme des motorisierten Individualverkehrs, auf Kosten der Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs auszulösen.

<b>V_06</b>	<b>Schritte:</b>	Einbinden des Themas in ein Verkehrsmittel und -wege übergreifendes Gesamtkonzept für nachhaltige Mobilität in Schwetzingen.		
	<b>Akteur(e)</b>	Verwaltung /Gemeinderat		
	<b>Weitere</b>	nach Bedarf		
	<b>Umsetzung</b>	kurzfristig	mittelfristig	zur Diskussion
	<b>Kosten</b>	aktuell nicht abschätzbar		

## 7 LITERATURHINWEIS

1. **IPCC.** *Climate Change 2007: Synthesis Report.* Geneva, Switzerland : IPCC, 2007.
2. **Difu.** *Klimaschutz in Kommunen - Praxisleitfaden.* Berlin : Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu), 2011.
3. **Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr.** *Klimaschutzkonzept 2020 PLUS Baden-Württemberg.* Stuttgart : Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, 2011.
4. **Rhein-Neckar-Kreis, Arbeitsgruppe Klimaschutz.** *Klimaschutzleitlinien des Rhein-Neckar-Kreises.* Heidelberg, Neckargemünd, Sinsheim : Rhein-Neckar-Kreis, 2011.